

Leitfaden für eine gendergerechte Sprache im Rosa Panther Sportverein Nürnberg e.V.

1. Begründung für den Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache

Sprache und der Umgang mit ihr beeinflussen unsere Wahrnehmung, unser Bewusstsein und unser Denken maßgeblich. Sprache prägt, wie wir im Alltag miteinander kommunizieren und welches Verständnis von Gesellschaft wir dabei zum Ausdruck bringen und formen. Sprache ist nicht nur ein Spiegel unseres Alltags und unserer Wertvorstellungen, sondern lenkt unsere Wahrnehmung. Der Gebrauch von Sprache hat sich stets gewandelt. Gesellschaftlicher Wandel und der Wandel der Sprache beeinflussen sich dabei gegenseitig. Durch den Wandel des Personenstandsrechts, das seit 2017 neben „männlich“ und „weiblich“ mit „divers“ eine dritte Geschlechtskategorie kennt, erhält ein geschlechtergerechter Sprachgebrauch neue Aufmerksamkeit.

Als queerer Sportverein setzen wir uns für die Gleichstellung und Inklusion von LGBTQI+-Personen ein und bieten allen interessierten Menschen einen geschützten Raum, um miteinander Sport zu treiben. Damit erfüllen wir auch einen politischen Auftrag. Wir verstehen uns als Solidargemeinschaft, die für Toleranz und Gleichberechtigung eintritt. Geschlechtergerechtigkeit ist dabei ein unverzichtbarer Baustein. Dazu gehört auch eine Sprache, die Menschen verschiedener Geschlechter abbildet und gleichstellt. Dies ist auch ein Zeichen der Höflichkeit und des Respekts.

2. Aufgaben und Ziele des Leitfadens

Aufgabe dieses Leitfadens ist es, eine Grundlage mit konkreten Hinweisen zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Sprache für alle innen- und außenwirksamen Texte im Vereinskontext anzubieten. Ziel ist eine einheitliche geschlechtergerechte Sprache in der Innen- und Außenkommunikation.

Mithilfe des Leitfadens sollen alle formalen Dokumente (Satzung, Mitgliedschaftsantrag etc.) sowie die gegenwärtig und zukünftig öffentlich einsehbaren Texte (Website, Social Media etc.) in einer geschlechtergerechten Schreibweise erstellt bzw. in eine solche abgeändert werden. Die verantwortlichen Personen können sich jederzeit an die Ansprechpersonen (Punkt 7) wenden, um Unterstützung bei der Umsetzung zu erhalten.

3. Grundsätze

Grundsätzlich sollen Alternativen zur Verwendung des generischen Maskulinums genutzt werden. Dies gilt für alle Subjekte oder Objekte, mit denen natürliche Personen angesprochen sind. Juristische Personen behalten ihr grammatisches Geschlecht.

Im Folgenden werden zwei Alternativen zum generischen Maskulinum sowie konkrete Empfehlungen zu ihrer jeweiligen Verwendung vorgeschlagen.

4. Genderneutrale Formulierungen

a. Partizipialkonstruktionen

Die Nutzung von Partizipialkonstruktionen wie "Teilnehmende" statt "Teilnehmer" ermöglicht eine genderneutrale Ausdrucksweise. Allerdings geht damit manchmal eine Bedeutungsverzerrung oder ein Bedeutungsverlust einher wie bei "Schiedsrichtende" statt "Schiedsrichter". Partizipialkonstruktionen werden immer dann empfohlen, wenn diese gut lesbar und ohne Bedeutungsverzerrung anwendbar sind, wie bei "Spendende" statt "Spender".

b. Neutrale Bezeichnungen bzw. geschlechtsumfassende Begriffe

Immer, wenn Partizipialkonstruktionen nicht ohne Bedeutungsverzerrung funktionieren oder unstimmig klingen, soll versucht werden neutrale Bezeichnungen zu finden wie "Spielleitung" statt "Schiedsrichter", "Team" statt "Mannschaft", "Ansprechperson" statt "Ansprechpartner", "Teilnahmeliste" statt "Teilnehmerliste", "niemand" statt "keiner", "alle" statt "jeder".

c. Verb oder Adjektiv statt Substantiv

Alternativ kann das Substantiv durch ein Verb oder Adjektiv ersetzt werden. Dadurch wird die Tätigkeit betont, während die Person eher in den Hintergrund rückt. Beispiele: "Die ärztliche Empfehlung" statt "Die Empfehlung des Arztes".

d. Direkte Ansprache in Formularen und Anträgen

Oft lässt sich durch eine direkte Ansprache eine Personenbezeichnung vermeiden, z.B. "Bitte füllen Sie den Antrag vollständig aus." statt "Der Antragsteller hat den Antrag vollständig auszufüllen." oder "Informationen für Sie" statt "Nutzerinformationen".

5. Gender-Sternchen * vs. Beidnennung männlicher und weiblicher Form

Das Gender-Sternchen (*) soll verwendet werden, wenn eine geschlechtsneutrale Formulierung nicht möglich ist und/oder wenn die geschlechtliche Vielfalt von Menschen explizit sichtbar gemacht werden soll, also eine binäre Geschlechterbeschreibung bewusst vermieden werden soll. Beispiele: "Schwimmer*innen" statt "Schwimmende".

Die Beidnennung der weiblichen und männlichen Form kann alternativ verwendet werden ("Schwimmerinnen und Schwimmer" statt "Schwimmende"), wird aber nicht empfohlen, da in dieser Formulierung nicht alle Geschlechter inkludiert sind. Wir empfehlen ausdrücklich die Verwendung des Gender-Sternchens.

Übrigens kann das Gender-Sternchen auch am Ende eines Wortes stehen, wenn eines der beiden binären Geschlechter ausgeschlossen werden soll, aber alle anderen Geschlechter inkludiert werden sollen. Dies ist gerade im Sport von Bedeutung, da es aufgrund der körperlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zur Ausbildung von Männer- und Frauenteamen kommen kann, wie die Abteilungen "Frauenfußball" und "Männerfußball" zeigen. Um zum Ausdruck zu bringen, dass es sich um ein Männer- bzw. Frauen-Team handelt, in dem nicht-

binäre Mitglieder willkommen sind, bietet sich die Formulierung "Fußballer*" oder "Fußballerinnen*" bzw. "Frauen*fußball" oder "Männer*fußball" an.

6. Bildliche Kommunikation

Bilder unterstützen Textinhalte und vermitteln eine eigene Botschaft. Dabei werden Bilder oft schneller erfasst und bleiben lange im Gedächtnis. Deshalb ist es wichtig, auch bei der Auswahl von Bildern auf eine diskriminierungsfreie Botschaft zu achten. Auch Bildunterschriften sollen entsprechend geschlechtergerecht formuliert werden.

7. Ansprechpersonen

Wibke Ottweiler (Abtl. Frauen*fußball), Michel Pfeifer-Leeg (Abtl. Schwimmen)

8. Quellen

Dieser Leitfaden beruht auf verschiedenen öffentlich zugänglichen Quellen. Einzelne Formulierungen können im direkten Wortlaut übernommen sein, ohne dass dies an entsprechender Stelle kenntlich gemacht wurde. Die öffentlichen Quellen sind:

- https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Sie_ist_unser_bester_Mann_Gendergerechte_Sprache_2020.pdf, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.
- https://www.gesetze-im-internet.de/bgleig_2015/BJNR064300015.html, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.
- <https://geschicktgendern.de/>
- https://www.nuernberg.de/imperia/md/frauenbeauftragte/dokumente/internet/fb/sie_und_er_nur_so_ist_es_fair_faire_sprache.pdf, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.
- https://leibniz-irs.de/fileadmin/user_upload/Gleichstellung/Leitfaden_IRS_Gendergerechte_Sprache.pdf, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.
- <https://frauenbeauftragte.hu-berlin.de/de/informationen/geschlechtergerechte-sprache/leitfaden-geschlechtergerechte-sprache-humboldt.pdf>, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.
- https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/stabsstellen/frauen/aktiv/broschuere_geschlechtergerechte_sprache_endfassung_digital.pdf, zuletzt aufgerufen am 8.1.22.

Nürnberg, 31. August 2023

Simon Aßmann, Wibke Ottweiler, Michel Pfeifer-Leeg, Alex Zitzke